

PRESSEINFORMATION

PRESSEINFORMATION03. September 2015 || Seite 1 | 4

Virtuelles Training rettet reale Leben

3D-Anwendungen sparen Geld und halten Unternehmen wettbewerbsfähig. Forscher, Entwickler und Nutzer tauschen sich heute auf der Konferenz Go-3D über Trends und neue Einsatzmöglichkeiten aus. Neben zahlreichen Fachvorträgen erwartet die Besucher im Ausstellungsbereich ein brennendes 3D-Szenario.

(Rostock/Darmstadt/Graz) In einem Heizraum ist Feuer ausgebrochen. Gekonnt bekämpft ein Mann mit dem Feuerlöscher den Brandherd. Was in der Realität lebensgefährlich wäre, können die Besucher der Konferenz Go-3D, die heute zum siebten Mal im Rostocker Radison Blu Hotel ihre Tore öffnet, selbst erleben. Ermöglicht wird dies durch Gerhard Gersthofner mit seinem sehr realitätsnahen „Feuersimulator3D“, für den er heute mit dem Preis des Wettbewerbs „Go! Go-3D“ ausgezeichnet wird.

Die Go-3D steht für den fachlichen Austausch zwischen Unternehmen und Wissenschaftlern zur maritimen 3D-Computergraphik. In diesem Jahr wird im Sinne der Industrie 4.0 ein breites Spektrum digitaler Anwendungen präsentiert. „Es gilt den komplexen Lebenszyklus eines realen Schiffs vom Design bis zum Recycling zu erfassen“, sagt Professor Uwe Freiherr von Lukas, Abteilungsleiter „Maritime Graphics“ des Fraunhofer IGD. „Das Stichwort hierzu ist die 4D-Lebensakte.“

Die 4D-Lebensakte ist eine umfassende digitale Kopie von komplexen Industrierzeugnissen wie zum Beispiel Schiffen. Vom ersten Entwurf, bis zu tatsächlichen Bauplänen, Umbauten im Betrieb und Wartungsarbeiten ist dort fortlaufend alles erfasst, was über das Schiff zu wissen ist. „Da hier stark mit 3D-Daten über die gesamte Lebensspanne gearbeitet wird, kommt der Faktor „Zeit“ hinzu“, erklärt von Lukas. „Daher spricht man von 4D.“ Die Informationen sind bei Bedarf einfach und in der benötigten Weise abrufbar. 3D-Graphiken erwecken die Daten zum Leben.

PRESSEINFORMATION

Unterschiedlichste Prozesse können so in der Werft aber auch beim Reeder effizienter gestaltet werden. Die 3D-Daten aus der Konstruktion eines Schiffes können zum Beispiel auch für ein angepasstes virtuelles Feuerlöschtraining nachgenutzt werden.

Der Konferenztag verspricht für die Teilnehmer eine Reihe von spannenden Vorträgen. Thorsten Störig von der Meyer Werft referiert in seiner Keynote über „3D in der industriellen Schiffsfertigung“. Professor Heidrun Schumann von der Universität Rostock widmet ihren Vortrag dem Thema „3D in der Informationsvisualisierung“.

Weiterführende Informationen:

www.go-3d.de/2015

www.feuersimulator.com

PRESSEINFORMATION

03. September 2015 || Seite 2 | 4

PRESSEINFORMATION



PRESSEINFORMATION

03. September 2015 || Seite 3 | 4

Bild: In einem Heizraum ist Feuer ausgebrochen. Gekonnt bekämpft ein Mann mit dem Feuerlöscher den Brandherd. Was in der Realität lebensgefährlich wäre, können die Besucher der Konferenz Go-3D mit dem „Feuersimulator3D“ selbst erleben. (Nutzungsrechte: Gerhard Gersthofer)

PRESSEINFORMATION

Institutsprofil

PRESSEINFORMATION

03. September 2015 || Seite 4 | 4

Das Fraunhofer IGD ist die weltweit führende Einrichtung für angewandte Forschung im Visual Computing. Visual Computing ist bild- und modellbasierte Informatik und umfasst unter anderem Graphische Datenverarbeitung, Computer Vision sowie Virtuelle und Erweiterte Realität.

Vereinfacht ausgedrückt, machen die Fraunhofer-Forscher in Darmstadt, Rostock, Graz und Singapur aus Informationen Bilder und holen aus Bildern Informationen. In Zusammenarbeit mit seinen Partnern entstehen technische Lösungen und marktrelevante Produkte.

Prototypen und Komplettlösungen werden nach kundenspezifischen Anforderungen entwickelt. Das Fraunhofer IGD stellt dabei den Menschen als Benutzer in den Mittelpunkt und hilft ihm mit technischen Lösungen, das Arbeiten mit dem Computer zu erleichtern und effizienter zu gestalten.

Durch seine zahlreichen Innovationen hebt das Fraunhofer IGD die Interaktion zwischen Mensch und Maschine auf eine neue Ebene. Der Mensch kann so mithilfe des Computers und der Entwicklungen des Visual Computing ergebnisorientierter und effektiver arbeiten. Das Fraunhofer IGD beschäftigt über 200 Mitarbeiter. Der Etat beträgt rund 19 Millionen Euro.